

# CHRIST:OS

Das christliche Magazin für Osnabrück | Herbst 2021

PREIS  
RÄTSEL

MIT TOLLEN  
GEWINNEN  
AUF SEITE 8



Gute Nachricht:  
endlich wieder live singen

Gegen die Müdigkeit am Ende des Lebens | Wer war dieser Justus Möser? | Lesenswerte Bücher für den Herbst | Den gelben Asten ein Lied | Kulinarischer Genuss für den Gaumen



Foto: Katrin Kolkmeier



*Und der Herr ist ihr  
**König**  
auf dem Berg Zion  
von jetzt an  
auf ewig.*

*Altes Testament, Prophet Micha*



## INHALT

Gesichter

**ENDLICH WIEDER LIVE | 6**

Preisrätsel

**GUTSCHEIN FÜR GUTE BÜCHER | 8**

Aktion

**„DEN GELBEN ASTERN EIN LIED“ | 9**

Titel

**GEGEN DIE MÜDIGKEIT AM ENDE DES LEBENS | 10**

Porträt

**MÖSER – DER EXZELLENTENETZWERKER | 16**

Ratgeber

**IST TEILEN EINE PFLICHT? | 19**

Rezept

**SELLERIE-WALNUSS-PUFFER MIT APFEL-CURRY-CHUTNEY | 23**

Christ:OS ist ein ökumenisches Magazin unter Mitwirkung der ev.-luth. und der ev.-ref. Kirche aus dem Medienhaus des Bistums Osnabrück. Die nächste Ausgabe wird Ende November veröffentlicht.

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,**

auf viele Dinge mussten wir in der Pandemie verzichten. Manche berufliche oder private Tätigkeit konnte auf digitale Plattformen verlegt werden. Selbst Chöre probten via Internet. Doch das war ein eher schlechter Ersatz. Deshalb freuen sich die vielen Sängerinnen und Sänger nicht nur in Osnabrück, dass sie sich wieder persönlich zur Probe treffen können. Von einem Chor berichten wir in dieser Ausgabe von Christ:OS. „Wer singt, betet doppelt“, soll der heilige Augustinus gesagt haben. Ein schöner Gedanke. Wer hätte gedacht, dass Beten so viel Spaß machen kann?

Ihnen wünsche ich nun viel Freude bei der Lektüre unseres christlichen Magazins für die Stadt Osnabrück.

Ihr Ulrich Waschki



## MEIN LIEBLINGSORT IM SPORTPARK GRETESCH

Dieser Platz begleitet ihn seit seiner Kindheit. Bereits im frühen Kindesalter begann Fabian Dammermann mit dem Sport bei der TSG Burg Gretesch. Vom Kinderturnen über Schwimmen und Handball kam er zur Leichtathletik. Seine Paradedisziplin: 400 Meter. Seine Bestzeit: 45,94 Sekunden. Mittlerweile gehört er dem Bundeskader des Deutschen Leichtathletikverbandes an. Er war mehrfach Deutscher Meister, 2019 wurde er mit der 4x400m-Staffel U-23-Europameister und verpasste nur knapp eine Olympiateilnahme in Tokio.

Seine Wurzeln hat der erfolgreiche Sportler nie vergessen. Sein Lieblingsplatz ist nach wie vor der Sportpark in Gretesch. Fast täglich trainiert er hier, oft mit Trainer Anton Siemer von der LG Osnabrück. „Ich mag das Ambiente. Die Gemeinschaft und der Zusammenhalt im Verein sind mir wichtig“, betont er.

Nach dem Abitur absolvierte Dammermann bei der TSG ein Freiwilliges Soziales Jahr. Anschließend begann er ein Lehramtsstudium in Münster. Bevor er sich aber hauptberuflich dem Sport- und Politikunterricht widmet, trainiert er weiter hart für sein großes Ziel: die Olympiateilnahme 2024 in Paris. „Das wäre die Krönung“, erzählt der 23-Jährige und blickt auf einen straffen Zeitplan, der ihn bis dahin begleiten wird.



# ENDLICH WIEDER LIVE!

Onlineproben über ein Internetportal können das gemeinsame Singen nicht ersetzen. Die „Jacob's Gospel Singers“ sind froh, dass sie wieder gemeinsam üben können. Und sie freuen sich auf einen Auftritt im Dezember.

Erst kommt das Warmmachen: sich strecken, gähnen, die Schultern kreisen lassen, dabei wird gesummt – auf „ah“, „oh“ und „äh“. Es ist die erste Probe nach den Sommerferien in der Timotheuskirche. „Wir gehen gleich über vom Summen zum Singen“, sagt Chorleiterin Marion Gutzeit. Sie nimmt die Stimmen einzeln dran. „Und jetzt auf U! Die Männer!“ Schon brummt es tief durch den Kirchenraum. Als Nächstes folgen glockenhell die Frauen: „Uh, uh, uh.“ Dann alle zusammen. Das klingt schon prima.

Marion Gutzeit schaut zufrieden in die Menge. In den Bänken stehen die Sängerinnen und Sänger des Gospelchors, der sich vor 30 Jahren in der Jakobusgemeinde gegründet hat, bekannt als „Jacob's Gospel Singers“. Alle achten darauf, den Abstand, wie ihn die Corona-Regeln vorschreiben, einzuhalten. Das ist ein bisschen ungewohnt, aber besser als allein zu Hause vor dem Computer eine Zoom-Probe zu absolvieren, wie es im Lockdown erforderlich war. Die Corona-Pandemie ist auch der Grund, warum die Proben derzeit in

der Timotheuskirche stattfinden: sie ist höher und erfüllt die Vorschrift, dass über dem Chor genügend Platz bis zur Decke ist. Das wäre in der Jakobuskirche nicht gewährleistet.

Dabei ist die Jakobusgemeinde Osna-brück die Keimzelle des Chores, hier wurde er vor 30 Jahren gegründet; einige der Gründungsmitglieder sind heute noch dabei. Die erste Probe fand am 15. Mai 1991 statt, Chorleiter war der damalige evangelische Pastor der Gemeinde, Gottfried Keding. Später übernahm sein Sohn,

Jazzmusiker Micha Keding, die Leitung des Chores. Doch das wöchentliche Pendeln zwischen Osnabrück und seinem neuen Wohnort bei Bremen war auf Dauer zu aufwendig. Seit 2017 leitet Marion Gutzeit die „Jacob's Gospel Singers.“ Etwa 60 Sängerinnen und Sänger sind aktiv. Wer neu dazukommen will, steht zunächst auf einer Warteliste, bis ein Platz in seiner Stimmlage frei ist, denn das Gleichgewicht zwischen Sopran, Alt, Bass und Tenor muss stimmen, damit der Chor weiterhin gut klingt.

Darauf zu achten, ist Marion Gutzeits Aufgabe. Gutzeit singt nicht nur selbst fantastisch, sondern ist auch Gesangsdozentin an der Universität Osnabrück, am Institut für Musik (IfM) und an der Städtischen Kunst- und Musikschule. Ihren Ohren entgeht nichts. Bei den Proben in der Timotheuskirche hat sie den Chor gut im Blick. Sie sitzt leicht erhöht am Keyboard und lässt alles so lange wiederholen, bis es sitzt.

### „Das geht noch schneller und flotter“

„Jesus on the main line, tell him what you want“, singt der Chor. Stopp. „Alle sind bitte sofort da, direkt auf dem ersten Ton“, sagt Gutzeit, „mit Spannung und Energie.“ Also noch mal: „Jesus on the main line, tell him what you want.“ „Ja, das war besser“, lobt Gutzeit und weiter geht's: „Call him up and tell him what you want.“ Jetzt die Männer alleine, ja okay, „das geht noch schneller und flotter“, also noch mal: „Das war besser. Und jetzt die Mädels dazu.“ Passagen werden wiederholt, bis die Chorleiterin zufrieden ist.

Während des Corona-Lockdowns konnten die Sängerinnen und Sänger nicht gemeinsam üben. Marion Gutzeit hatte Zoom-Proben eingerichtet.

Sie sang die Stücke für jede Stimme vor, die Chormitglieder sangen zu Hause mit, während ihr Computer stummgeschaltet war. Jetzt bleiben noch einige Mittwochabende und ein Extra-Probentag, um gemeinsam wieder zu einem mitreißenden Klang zu finden.

### Ein Geschenk zum 30-jährigen Chorbestehen

Denn der Chor übt nicht nur für das Konzert im Dezember, sondern auch für die Aufnahme einer CD. Die Instrumentalstücke wurden schon eingespielt, der Chorgesang soll im November aufgenommen werden. Auf dem Album sollen zwölf Stücke versammelt sein, Spirituals, Traditionals und andere christliche Lieder, in denen Gott gehuldigt wird („worship-songs“), außerdem auch zwei Stücke von Popmusikern: „Love shine a light“ von „Katrina and the Waves“ und „All for love“ von Bryan Adams.

Mit der CD macht der Chor sich selbst und allen Fans ein Geschenk zum 30-jährigen Bestehen. Gerne hätten sie dieses Ereignis schon am Jubiläumstag im Mai mit einem Konzert begangen, aufgrund der Corona-Pandemie blieb es bei einer Feier aller Sängerinnen und Sänger am Computer. Um so mehr freuen sich alle auf ihren Auftritt am 19. Dezember beim nachgeholtten Jubiläumskonzert im Rosenhof. Bis dahin soll aber noch weiter geübt werden, und so nehmen sich die Sängerinnen und Sänger an dem Probenabend in der Timotheuskirche ein weiteres Stück vor: „Swing low, sweet chariot“, als „traditional“ ein Lied, das bei der schweren Arbeit gesungen wurde. Auch dieses GossPELLIED soll auf der CD erklingen.

Text: Andrea Kolhoff  
Fotos: Thomas Osterfeld



Chorleiterin Marion Gutzeit begleitet den Chor und hat vom Keyboard aus alles im Blick.

DRUCK

MEDIEN

SERVICE

# IHRE FROHE BOTSCHAFT

BRINGEN WIR UNTERS VOLK: LAYOUT, DRUCK, BINDUNG, VERSAND!



**STEINBACHER.**

Steinbacher Druck GmbH  
Anton-Storch-Straße 15  
49080 Osnabrück  
www.steinbacher.de

Ein Tipp: Die Lösungen entdecken Sie, wenn Sie diese Ausgabe des Christ:OS aufmerksam durchlesen.

## PREISRÄTSEL

Wenn Sie die Fragen richtig beantworten, ergeben die zugehörigen Buchstaben das Lösungswort.

Wo ist die Keimzelle der Jakob-Gospel-Singers?

- A – Matthäusgemeinde
- M – Jakobusgemeinde
- F – Domgemeinde

Was bietet „Gutgläubchen“ am 9. Oktober im Piesberger Gesellschaftshaus?

- G – Freibier für alle
- B – Lesewettbewerb
- S – Erzählkabarett

Welche Rekordzeit ist Fabian Dammermann über 400 Meter gelaufen?

- O – 45,94 Sekunden
- A – 47,52 Sekunden
- E – 48,94 Sekunden

Wo steht in Osnabrück ein Denkmal für Justus Möser?

- I – Katharinenkirche
- E – Große Domsfreiheit
- S – Marienkirche

Wie heißt das Restaurant im Altenheim St. Clara?

- R – Weißbräustube
- E – Schillerstube
- K – Bei Antonius

Wie viel Milch brauchen die Sellerie-Walnuss-Puffer?

- N – 5 Liter
- R – 200 Milliliter
- E – 600 Milliliter

## ZU GEWINNEN

1. PREIS: Ein Gutschein über 100 Euro für die Dom Buchhandlung in Osnabrück
- 2+3. PREIS : Je 1x das Kochbuch „Neues aus der Ahmsener Klosterküche“
4. PREIS : Einmal das Hörbuch „Faustinchen“ aus dem Hörverlag

Schicken Sie Ihre Lösung bis 6. Oktober 2021 per Post an Dom Medien, Stichwort Christ:OS-Rätsel, Schillerstraße 15, 49074 Osnabrück.  
Oder (Absender nicht vergessen) per E-Mail: [christ-os@dom-medien.de](mailto:christ-os@dom-medien.de)



## AKTION „DEN GELBEN ASTERN EIN LIED“

Zu einer besonderen Veranstaltung an einem außergewöhnlichen Ort laden das Forum am Dom und die Dom Buchhandlung ein. Unter dem Titel „Den gelben Astern ein Lied“ präsentieren und vertonen Holger Becker und Oliver Schöndube als „Duo Holiphon“ am Donnerstag, 30. September, ab 19.30 Uhr im Kreuzgang des Domes die Lyrik von Selma Meerbaum-Eisinger.

Sie war eine Jüdin aus dem rumänischen Czernowitz, die 1942 mit nur 18 Jahren starb. Sie hinterließ 57 Gedichte, die auf abenteuerliche Weise den Weg nach Israel fanden, lange als verschollen galten und erstmals 1980 der Öffentlichkeit präsentiert wurden. Die Liebesgedichte an einen Jugendfreund gelten heute als Weltliteratur.

Behutsam haben sich Becker und Schöndube diesem Stoff genähert. Zu rund 20 Musikstücken gesellen sich weitere Gedichte, die vorgetragen werden. Und wie immer bei „Holiphon“ nutzen die beiden Musiker ihr stimmliches und instrumentales Repertoire vielfältig aus.

Die Veranstaltung ist ein Beitrag zum Gedenken an „1700 Jahre jüdischen Leben in Deutschland“. Der Eintritt beträgt 5 Euro. Aufgrund der Corona-Auflagen ist die Platzzahl begrenzt. Eine Anmeldung/Kartenreservierung ist erforderlich.

Kartenvorverkauf: Forum am Dom  
Domhof 12, Tel. 0541 318280



**SCHUHHAUS  
sunderdiek**

ZEIT FÜR EINEN GUTEN SCHUH

Hasestrasse 49-51  
49074 Osnabrück  
Telefon 0541 / 60019595  
[www.schuhhaus-sunderdiek.de](http://www.schuhhaus-sunderdiek.de)



**RAUCHMELDER  
RETTEN LEBEN!**

**HEINRICH ALTENHOFF**  
GmbH

Heinrich Altenhoff GmbH  
Pagenstecherstraße 34  
49090 Osnabrück  
Telefon 0541 - 62826  
Telefax 0541 - 62848  
info@heinrich-altenhoff.de  
www.heinrich-altenhoff.de







**HELLMANN**  
FACHANWÄLTE  
RECHTSANWÄLTE · NOTARE

**SORGEN SIE RECHTZEITIG FÜR KLARE VERHÄLTNISSSE – BEI UNS SIND SIE GUT BERATEN:**

<p><b>ROLF MÜLLER</b> Rechtsanwalt und Notar Fachanwalt für Arbeitsrecht</p> <p><b>RUPERT HOLTKÖTTER</b> Rechtsanwalt und Notar Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht</p> <p><b>ANDREAS KARSCH</b> Rechtsanwalt Fachanwalt für Arbeitsrecht</p> <p><b>DR. FLORIAN ARENSMANN</b> Rechtsanwalt und Notar Fachanwalt für Verwaltungsrecht</p> <p><b>MAXIMILIAN STUCKENBERG</b> Rechtsanwalt Fachanwalt für Medizinrecht</p>	<p><b>DR. KARL F. THEDIECK</b> Rechtsanwalt Fachanwalt für Verwaltungsrecht Fachanwalt für Medizinrecht</p> <p><b>DR. ULRICH HELLMANN</b> Rechtsanwalt und Notar Fachanwalt für Erbrecht Fachanwalt für Steuerrecht</p> <p><b>CHRISTIAN BRÖCKER</b> Rechtsanwalt Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht</p> <p><b>DR. MARCO ATHEN</b> Rechtsanwalt Fachanwalt für Verwaltungsrecht Fachanwalt für Steuerrecht</p> <p><b>Julia Kaufhold</b> Rechtsanwältin Fachanwältin für Familienrecht</p>
---	--

**Wir freuen uns auf Ihren Anruf und das Gespräch mit Ihnen:**  
**HELLMANN FACHANWÄLTE**  
 Schloßstraße 16 • 49074 Osnabrück  
 Fon: 05 41/9 33 88-0 • Fax: 05 41/9 33 88 - 88  
 E-Mail: [kanzlei@hellmann-fachanwaelte.de](mailto:kanzlei@hellmann-fachanwaelte.de)  
[www.hellmann-fachanwaelte.de](http://www.hellmann-fachanwaelte.de)



### Hoch auf dem gelben Wagen

4

1. Höre auf dich, auf dich, du bist so schön, du bist so schön!  
2. Von mir, von mir, von mir, von mir, von mir, von mir!  
3. Ich bin so schön, ich bin so schön, ich bin so schön, ich bin so schön!

48

**1. Von in der Schänke**  
Ich bin so schön, ich bin so schön,  
wobei der Wert nur an Kette  
Hörst ein Geräusch so laut,  
ich habe so gerne noch bleiben  
aber der Wagen, der rollt

**2. Flürze hier, ich auf Leben**  
Ich bin so schön, ich bin so schön,  
wobei der Wert nur an Kette  
Hörst ein Geräusch so laut,  
ich habe so gerne noch bleiben  
aber der Wagen, der rollt

**3. Sitz einmal ein Gerippe**  
Ich bin so schön, ich bin so schön,  
wobei der Wert nur an Kette  
Hörst ein Geräusch so laut,  
ich habe so gerne noch bleiben  
aber der Wagen, der rollt



# GEGEN DIE MÜDIGKEIT AM ENDE DES LEBENS

„Ich will nicht mehr“ – mancher resigniert, wenn die Beschwerden des Alters zunehmen. Das Personal in den kirchlichen Altenheimen in der Stadt ist darauf vorbereitet, dann angemessen zu reagieren.

Im „Restaurant Schillerstube“ haben sie die Tische an die Seite gerückt. Der Essraum des katholischen Altenheims St. Clara in der Schillerstraße gehört heute den Sängerinnen und Sängern. Sie warten schon vor der Tür, denn Rieke Stahnke ist noch nicht da. Die junge Frau kommt regelmäßig vorbei, holt ihre Gitarre heraus und stimmt Volkslieder an.

Jetzt ist es wieder so weit. Unweit der Tür haben sich die ersten Senioren versammelt, mancher wird vom Pflegepersonal im Rollstuhl hereingeschoben. Endlich ist Rieke da und alle können Platz nehmen. „Haben Sie einen speziellen Liedwunsch?“, fragt sie. „Winter ade“, ruft jemand in die Runde und lacht. Draußen herrscht gerade noch einmal Sommer. Man einigt sich schließlich auf „Am Brunnen, vor dem Tore“, es folgt „Hoch auf dem gelben Wagen“.

In den kirchlichen Altenheimen der Stadt sind solche Szenen keine

Seltenheit. „Wer zu uns kommt, freut sich meistens darüber, wieder in Gemeinschaft zu sein“, sagt Sabine Weber, Geschäftsführerin Altenhilfe in der evangelischen Diakonie Osnabrück. Mancher hat zu Hause zuletzt nur noch alleine gelebt, war einsam, hatte selten jemanden, mit dem er sich austauschen konnte. Und kommt nun in eine neue Umgebung, ein neues Zuhause. Es sind nicht die gewohnten vier Wände, aber es ist eine Heimat, in der man sich wohlfühlen kann.

Am Beginn des Aufenthaltes steht bei der Diakonie eine feste Gewohnheit: „Wir wollen erst einmal jeden neuen Bewohner, jede Bewohnerin kennenlernen“, sagt Sabine Weber. Was war bisher wichtig im Leben, was waren die Vorlieben, wogegen gab es Abneigungen? „Fördern und erhalten – das ist jetzt unsere Aufgabe.“ Und eine gute Möglichkeit, gegen die Müdigkeit am Ende des Lebens anzugehen. Wie mobil ist der



Nicht ohne mein Liederheft: Beim Singenachmittag dürfen auch Lieder vorgeschlagen werden.



Wie früher: „Stadt-Land-Fluss“ fördert das Erinnerungsvermögen.

neue Bewohner noch, was kann in ihm neu angestoßen werden? „Wir können Anregungen geben, sich wieder neu zu bewegen, wir können dazu ermutigen, Dinge wieder selbst zu tun und die Selbstständigkeit fördern.“ Manchmal ist Zuspruch nötig, damit jemand wieder in eine größere Runde kommt. Das kann für den Einzelnen anstrengend sein. Aber die Häuser wollen eine Atmosphäre schaffen, in der er spürt, dass sich diese Investition lohnt.

Klassisch sind das Gedächtnisstraining, Gymnastik auf dem Stuhl oder eine Reihe von Mobilisationsspielen. „Mensch-ärgere-dich-nicht“ kennen die meisten aus der Kindheit. Jetzt im Alter fördert es die Geselligkeit – und übernimmt noch andere Funktionen: Da müssen kleine Figuren mit den Fingern gegriffen werden, was die Feinmotorik schult, da muss man sich konzentrieren und aufpassen,

wann man an der Reihe ist. Aber wenn jemand nie gerne gespielt hat, muss er das auch nicht tun. „Das wäre dann der falsche Ansatz“, sagt Weber. „Wenn also jemand erzählt, er habe früher gerne vor der Tür gesessen und dem Treiben anderer zugesehen, dann werden wir ihn ermuntern, eben genau das zu tun. Auch das kann ein großes Ziel sein.“

„Ich mag einfach nicht mehr leben!“ Es ist nachvollziehbar, dass ältere Menschen so etwas sagen. Das Leben war lang, manchmal entbehrungsreich, es war anstrengend, der Körper hat keine Reserven mehr. Oft bestimmen Schmerzen den Alltag. Im Altenheim machen sich dann viele neue Bewohner bewusst, dass sie jetzt endgültig in der letzten Phase ihres Lebens angekommen sind. Antonius Otten, Geschäftsführer der katholischen Heime in der Stadt, erinnert sich an die Ankunft einer

Seniorin. Sie saß auf einem Stuhl, blickte ihn an und sagte, nun sei sie Anfang 90 und es sei das erste Mal in ihrem Leben, dass sie sich mit dem Ende auseinandersetze. Die Frage sei eben nie aufgekommen.

Kommt sie aber an die Oberfläche, dann sind Pflegerinnen und Pfleger in den kirchlichen Häusern sehr aufmerksam. „Wir fragen nach und hören ganz genau hin“, sagt Sabine Weber. Weil Pflegekräften oft die Zeit für ein tiefergehendes Gespräch fehlt, haben die Häuser der Diakonie Osnabrück extra einen Dienst eingerichtet, der darauf eingeht, wenn sich ein Bewohner mit den Fragen nach dem Ende auseinandersetzen möchte. Marco Detering war 13 Jahre lang in der stationären Altenhilfe tätig, drei Jahre lang hat er einen Wohnbereich geleitet. Heute ist er Gesprächsbegleiter. Er redet mit den Senioren über ihre Vorstellungen vom Lebensende, über Wünsche an die letzten Stunden. „Das geht bis hin zu der Frage, wer alles zur Beerdigung kommen soll – und wer vielleicht auch nicht“, sagt er. „Viele haben sich dazu noch gar keine Gedanken gemacht.“

Auch Antonius Otten möchte, dass seine Mitarbeiter genau hinhören, wenn ein älterer Mensch sagt, er wolle nicht mehr lange leben. „Das ist eine existenzielle Aussage, auf die wir behutsam reagieren müssen“, sagt er. Es kann Ausdruck von Überlastung durch beispielsweise Schmerzen sein, und da hat die Medizin heute deutlich bessere Möglichkeiten zu bieten als vor 30 Jahren. Es kann aber auch auf eine Altersdepression hindeuten, auf psychische Veränderungen. „Das wird schon“ oder „Wir trinken jetzt erst

mal einen Kaffee“ – das sind keine adäquaten Reaktionen. Die sogenannte palliative Begleitung hat sich in den vergangenen 20 Jahren stets weiterentwickelt. Da geht es zum Beispiel um Hilfe, wenn Schmerzen immer mehr zunehmen, da geht es aber auch um Unterstützung und Begleitung, wenn der Sterbeprozess eingesetzt hat. Externe Hilfe bekommen die kirchlichen Häuser auch vom ambulanten Hospizdienst, der an das stationäre Hospiz angegliedert ist. „Sinnloses Leiden können wir damit vermeiden“, sagt Antonius Otten.

Spätestens, seit die Unterstützung für einen selbstverantworteten Suizid in Deutschland rechtlich erlaubt ist, müssen sich auch kirchliche Altenheime mit dieser Frage beschäftigen. Was ist, wenn jemand diesen Wunsch äußert? Sabine Weber ist mit einer solchen Situation noch nicht konfrontiert worden.

„Und wir wollen ja auch alles dafür tun, dass es zu dieser Forderung gar nicht kommt, indem wir die Bewohner nach allen Möglichkeiten unterstützen und begleiten.“ Auch Antonius Otten sieht die Problematik. „Natürlich kann ich den Wunsch danach niemandem verwehren, aber es muss uns doch darum gehen, andere Lösungen zu suchen.“ Sterbehilfe dieser Art, das sei für ihn klar, „darf und kann in einem christlichen Haus nicht selbstverständlich werden. Das können wir auch den Pflegekräften nicht zumuten.“ Doch sollte es eines Tages so kommen, dass die Suizidassistenz selbstverständlich wird, wäre für ihn beruflich eine Grenze erreicht: „Dann wäre für mich Schluss.“

„Wir fragen nach und hören ganz genau hin.“

Text: Matthias Petersen  
Fotos: Katrin Kolkmeier



Hilfestellung: Mir fällt gerade keine Stadt mit „L“ ein.

Herbstlich willkommen

floristische Ideen mit Heide und Beeren

**Blumenhof Budke**

Hochzeitsfloristik • Zimmerpflanzen • Trauerfloristik • eigene Kulturen  
Dekoration und Geschenke • Ideen für Büro und Garten

Am Pyer Ding 51 49090 Osnabrück – Pye Tel.: 0541-122866  
www.blumenhofbudke.de Mo – Fr 8<sup>00</sup>–18<sup>00</sup> Sa 8<sup>00</sup>–14<sup>00</sup> So 10<sup>00</sup>–12<sup>00</sup>

QUALITÄT AUS  
**KINNIUS**  
MEISTERHAND

Die Meister-Wurst.

**Die Wurst  
zum Grünkohl!**

www.kinnius.de



## SERVICE ERZÄHLTHEATER FÜR KLEINE UND GROSSE

Das Osnabrücker Erzähltheater macht im Oktober verschiedene Angebote für Kinder und Erwachsene. „Gutgläubchen und der listige Wolf in der Wolfsburg“ ist ein Märchenerzählkabarett, das am Samstag, 9. Oktober, um 20 Uhr im Piesberger Gesellschaftshaus (Glückaufstraße 1) beginnt. Gutgläubchen hat allerhand in ihren Korb gepackt: einen langen Zopf, giftige Äpfel und den listigen Wolf. Sie verkörpert all die Märchenillusionen, die man spätestens nach der Pubertät verliert und räumt auf mit dem Vorurteil, dass Märchen verstaubt, lebensfern und nur für Kinder sind. Begleitet wird sie vom Pianisten Christoph Guddorf.

Er begleitet auch Monika Gehle, die am Samstag, 23. Oktober, um 20 Uhr im Steinwerk Ledenhof (Am Ledenhof 3-5) schaurig schöne Geschichten erzählt. Sie packt das Grusel am Kragen, das ihm Hören und Sehen vergeht. Dieser Abend ist nur etwas für mutige Ohren.

Ein Erzählnachmittag für Familien mit Kindern ab fünf Jahren, die die deutsche Sprache lernen wollen, wird viermal aufgeführt: am 8. und 15. Oktober (jeweils Freitag) um 15 und um 17 Uhr. Ort: Lagerhalle (Rolandsmauer 23). Über das bildgestützte Erzählen können die Geschichten auch mit wenig Sprachkenntnissen erlebt werden.

Infos über Eintrittspreise sowie Kartenbestellungen unter Telefon 0541 5804385. Anfragen per E-Mail: [info@erzaehltheater-osnabrueck.de](mailto:info@erzaehltheater-osnabrueck.de)

## KULTURPROJEKT ÜBER DAS LEBEN VON MENSCHEN

Bis Mitte Oktober werden in Osnabrück diverse Stadtgeschichten erfahrbar. „Un.eindeutig zuhause“ heißt das Projekt des Museumsquartiers. Selbstorganisationen von Migranten, Aktivistinnen und Aktivisten, Studierende, Ehrenamtliche, Künstlerinnen und Künstler laden mit dieser Ausstellung ein, Migrations-, Flucht und Diskriminierungsgeschichten aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. An acht Ausstellungsstationen im Osnabrücker Stadtraum sind Stelen mit ersten Eindrücken zu finden. Über QR-Codes, die mit dem Smartphone gescannt werden können, kann noch mehr entdeckt werden.



Es gibt Infos zum Leben von schwarzen Menschen in Osnabrück, zu Selbstorganisation und zivilgesellschaftlichem Engagement oder zur Vielfalt von Migrations- und Fluchtgeschichten am Beispiel der Türkei. Außerdem verbergen sich hinter den QR-Codes Briefe über das Leben in Osnabrück, Podcasts zu Flucht, Asyl und Aktivismus, Fotos aus dem Leben von internationalen Studierenden und Erzählungen vom wilden Streik im Jahr 1973.

Konkret zeigen beispielsweise internationale Studierende ihre liebsten Orte in Osnabrück, schwarze Menschen sprechen über ihr Leben hier und geben Einblicke in tiefgreifende Rassismuserfahrungen, oder türkische Migranten äußern Wünsche gegenüber der Stadt. Das sind nur wenige Aspekte eines umfassenden multimedialen Projekts, das Osnabrück auf interaktive, besonders aber auch diverse Art und Weise näherbringt.

Mehr Infos im Internet: [www.museumsquartier-osnabrueck.de/uneindeutig-zuhause](http://www.museumsquartier-osnabrueck.de/uneindeutig-zuhause)

**Rahenbrock**  
GRUPPE | SEIT 1898

... automobile  
Markenvielfalt  
vom Feinsten!



[www.rahenbrock.de](http://www.rahenbrock.de)



**FordStore**  
Rahenbrock  
📍 Iburger Str. 176, 49082 Osnabrück  
☎ 0541 / 56 00 00



**Citroën & DS**  
Autohof Hansastraße  
📍 Hansastraße 101, 49090 Osnabrück  
☎ 0541 / 9 62 62-0



**Peugeot**  
Autopark Nahne  
📍 Iburger Str. 226, 49082 Osnabrück  
☎ 0541 / 9 62 62-70



**Autozentrum**  
Weststraße  
📍 Weststraße 16, 49324 Melle  
☎ 05422 / 9 22 77-0

# MÖSER - DER EXZELLENTENETZWERKER

Vor 300 Jahren wurde Justus Möser geboren. Die Region feiert den Juristen, Publizisten, Historiker und Staatsmann aus Osnabrück. Der „herrliche Justus Möser“ – so nannte ihn Goethe – kann auch heute noch unser Denken anregen.



Der umfassend gebildete und interessierte Justus Möser entwickelt sich nach seinem Jurastudium in Jena und Göttingen zu einem der führenden politischen Köpfe des Fürstbistums Osnabrück. An der Spitze des kleinen Territoriums steht im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts als „Fürstbischof“ der englische Offizier und Welfenprinz Friedrich von York. Doch anders als in den übrigen geistlichen oder dynastischen Staaten des Deutschen Reiches wechselt hier die Landesherrschaft seit dem Westfälischen Frieden zwischen einem hochadeligen katholischen Kleriker und einem evangelischen Prinzen aus dem Welfenhaus Braunschweig-Lüneburg.

Das Territorium zwischen Quakenbrück und Glandorf ist durch einen konfessionellen Flickenteppich geprägt, der Konfliktpotenzial birgt. Trotz ihrer ausgeklügelten Regelungen hat die 1650 verabschiedete Verfassung „Capitulatio Perpetua“ Fakten geschaffen, die der Lebenspraxis der Menschen widersprechen. In diesem Interessengeflecht ist Justus Möser der rechte Mann am rechten Ort, um durch ausgleichende Kompromisse Zukunftsperspektiven zu schaffen: Zwar verfolgt er seine politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ziele strategisch konsequent, doch er ergründet zugleich

die Absichten und Positionen seiner Verhandlungspartner, indem er sich in ihr Denken hineinversetzt. Zudem pflegt er Netzwerke und persönliche Bekanntschaften, die einem guten gesellschaftlich-politischen Klima in der Region zuträglich sind. So knüpft er etwa als evangelischer Regierungsvertreter enge Kontakte zum katholischen Domkapitular Franz Salesius von und zu Weichs zu Rösberg, den er auch zu geschäftlichen Angelegenheiten trifft und mit dem er dabei durchaus vertrauliche Informationen austauscht.

Ein prägnantes Beispiel für Möasers Verhandlungsgeschick sind die Entscheidungen, die die Verantwortlichen in Staat und Kirche nach dem Verbot des Jesuitenordens im Jahre 1773 für das jesuitisch geführte Osnabrücker Gymnasium Carolinum und die Balance der Orden in der Region treffen. Obwohl Möser Verhandlungsführer der evangelischen Regierung ist, verfasst er für von Weichs ein Gutachten über die Vorteile einvernehmlicher Lösungsansätze für die katholische Seite. Auch als Publizist erweist sich Möser als Meister dialektischen Denkens: So schlüpft er als Autor in gegensätzliche Rollen, um den Lesern konsequente Argumentationsketten in Rede und Gegenrede vorzulegen und sie zu einem eigenen Urteil anzuregen.

Nach Möasers Tod im Jahr 1794 erinnern sich in der Region Adelige und Bürger sowie Lutheraner und Katholiken dankbar eines Mannes, dem das Wohlergehen des kleinen Territoriums und seiner Bewohner Ziel und Herzensanliegen war. Neben Osnabrücker Honoratioren gehört auch Weihbischof Karl Anton Lüpke

in der ersten Hälfte der 1830er Jahre zu den Initiatoren des Möser-Denkmal in der Großen Domsfreiheit.

Seither haben Generationen von Wissenschaftlern unterschiedlicher Fachrichtungen im Möser'schen Werk immer neue Facetten entdeckt. Bei einer Möser-Tagung überrascht der hannoversche Biologe Hansjörg Küster im März 2019 mit der These, Justus Möser gehöre als früher Beobachter von Zusammenhängen zwischen Vegetation und Bodenbeschaffenheit zu den Ahnherren der Geobotanik. Auch nach drei Jahrhunderten ist Justus Möser noch immer für eine Überraschung gut.

Im April 1782 schreibt Möser einen Brief an seinen Berliner Verleger

Friedrich Nicolai. Darin preist er nicht nur, wie einzigartig der politische und gesellschaftliche Ausgleich die Stadt Osnabrück

„ ... nichts von Staats-, Religions- und anderen Beschwerden.“

prägt, sondern offenbart auch die Ziele und Ideale seines eigenen Wirkens: „Überhaupt hat man hier nichts von Staats-, Religions- und andern Beschwerden; die Regierung [...] lebt mit den Ständen, sowie der catholische Religions-Theil mit den Lutheranern und der Adel mit den Bürgern, wie es scheint, in guter Harmonie. Und dies alles bey der wachsamsten und eifersüchtigsten Aufmerksamkeit aller Theile auf ihre Rechte [...], indem in einem Lande, wo eine catholische und evangelische Regierung immerfort abwechseln und beyde Religionstheile gleiche Rechte haben, immer ein Theil gegen den andern Wache hält und die geringsten Ueberschritte bemerkt.“

Text: Hermann Queckenstedt



Das Möser-Denkmal thront über der Großen Domsfreiheit.

Wer Justus Möser besser kennenlernen möchte, kann sich auf einer Homepage umfassend über Leben und Wirken des großen Osnabrückers informieren:  
[www.justus-moeser.de](http://www.justus-moeser.de)



**RENOVIERUNGSARBEITEN IM WERT VON CA. 1.000 EURO - GESCHENKT!**  
Wenn Sie Ihre Immobilie über uns verkaufen!

- Malerarbeiten
- Gartenarbeiten
- Home-Staging

**WIR STEIGERN DEN VERKAUFSWERT IHRER IMMOBILIE**

Harry Kiel  
Geschäftsleitung

**Appelhans Immobilien**  
Premium Partner

**COUPON FÜR EINE KOSTENLOSE WERTERMITTLUNG IHRER IMMOBILIE**

**TELEFON: 05401 365 174 30**

Appelhans Immobilien GmbH  
Dorfstraße 14 · 49124 Georgsmarienhütte  
Tel.: 05401 365 174 30  
kiel@appelhansimmobilien.de  
www.appelhansimmobilien.de

## ANGEBOT KRÄUTER SUCHEN

Das Museum Industriekultur (MIK) bietet zwei Veranstaltungen für Menschen mit und ohne Behinderung an. Es ist Kooperationspartner des Netzwerks „Osnabrück Inklusiv ins Leben“, das die Heilpädagogische Hilfe gegründet hat. Am Freitag, 1. Oktober, werden von 15 bis 17.30 Uhr Wildkräuter am Piesberg präsentiert. Wer mitmacht, geht am Piesberg spazieren und sammelt essbare Pflanzen. Giersch, Knoblauchsrauke, Vogelmiere oder Gundermann können Delikatessen sein.

Am Samstag, 17. Dezember, geht es von 17 bis 18 Uhr um den Piesberg im Fackelschein. Nach einer kurzen Führung durch das Museum werden die ehemaligen Gebäude der Steinkohlenzeche besucht. Unter Tage geht es durch den Hasestollen zum Süberweg, zur Glückaufstraße und zum Zechenbahnhof. Besonderer Reiz: Die Teilnehmer erhellen ihren Weg selbst durch Fackeln und Laternen, die die Häuser und Anlagen in einem besonderen Licht erscheinen lassen.

Beide Angebote richten sich ausdrücklich auch an Kinder. Treffpunkt ist jeweils das MIK, Fürstenuer Weg 171. Kosten: 4 Euro pro Person. Infos: Telefon 0541 122447. Anmeldung: [www.mik-osnabrueck.de](http://www.mik-osnabrueck.de)

## MUSICAL SUCHE NACH FREIHEIT

Das Musicalamateurprojekt (map) hat das Musical „Die Päpstin“ erstudiert, das im „Haus der Jugend“ (Große Gildewart 6-9) aufgeführt wird. Erzählt wird die Geschichte einer außergewöhnlichen Frau im 9. Jahrhundert auf ihrer Suche nach Freiheit und Gerechtigkeit. Termine: 1., 14. und 15. Oktober um 19 Uhr, 16. Oktober um 14 und 19 Uhr, 17. Oktober um 15 Uhr. Die Aufführung wird ab 14 Jahren empfohlen, Tickets zwischen 16 und 25 Euro gibt es in der Touristinfo (Bierstraße).

Infos im Internet: [www.ticketheimat.de](http://www.ticketheimat.de)

## RATGEBER

# HERR PFARRER, IST TEILEN EINE PFLICHT?

**Immer im Herbst erinnern uns die Kirchen daran, für die Schöpfung und die Früchte zu danken. Wie gehen Sie persönlich damit um?**

Ich komme aus einer Stadt, Bremen, und lebe in einer Stadt. Ich muss über diese Dinge immer erst mal nachdenken. Mir fehlt der direkte Bezug zu diesen Dingen. Manches Mal gebe ich Menschen nach einer Beichte eine besondere Buße auf: Sagen sie einmal bewusst „Danke“ für alles, was schön ist in ihrem Leben. Das mache ich manchmal auch, aber ich muss darüber richtig nachdenken. Und dann entsteht daraus oft ein ganz langer Text, eine ganze Litanei ...

**Mancher Gartenbesitzer weiß jetzt gar nicht, wohin mit den vielen Früchten. Ist Teilen eine Pflicht?**

Wenn man einen Garten hat, muss man sich natürlich schon Gedanken über den Überfluss machen. Aber heute mit sowas wie „Pflicht“ Menschen zu motivieren, ist nicht sehr effektiv. Mich hat die spontane Hilfsbereitschaft nach der Flut in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sehr bewegt. Teilen war gar keine Frage! Wenn man berührt ist, ist es normal. Ich habe auch einen Schlafsack zur Sammlung nach Hasbergen gebracht, in meinem Alter brauche ich den gerade nicht ...

**Nach der Flutkatastrophe sind auch Millionensummen gespendet worden. Reicht das als Einsatz aus? Oder müsste es auch persönlicher Einsatz sein?**

Mein Vater hat immer gesagt, das Einzige was Du musst, ist sterben. Den Rest kannst du freiwillig machen. Daran muss ich in letzter Zeit oft denken. Ob ich jeweils persönlich etwas tun kann? Manches Mal nicht. Der ermordete Bischof Oscar Romero in Mittelamerika hat einmal gesagt: „Wir können nicht alles tun. Es ist ein befreiendes Gefühl, wenn uns dies zu Bewusstsein kommt. Es macht uns fähig, etwas zu tun und es sehr gut zu tun.“ Tun wir also etwas, das dann aber auch sehr gut.

**Wenn ich dem Bedürftigen an der Straße etwas Geld in die Hand drücke – habe ich ausreichend geholfen, oder müsste ich nicht mein Leben teilen?**

Bei mir an der Tür zum Pfarrhaus kam immer mal wieder ein Mensch und bat um Hilfe. Ich habe ihm selten etwas Geld geben, aber oft etwas von meinem Brot und von anderen Lebensmitteln. Dann haben wir gesprochen. Einmal klingelte er und sagte: „Ich bin es wieder, der hoffnungslose Fall. Haben sie noch was von dem leckeren Brot? Das hat so gut geschmeckt.“ Ich habe also mein Brot mit ihm geteilt, das gute vom guten Bäcker, und wir haben geredet, also etwas vom Leben geteilt. Ich habe mich nicht übers Ohr hauen lassen ... aber ich bin froh, dass es ihm geschmeckt hat.



**CHRISTOPH  
BAUMGART**

Christoph Baumgart ist Pfarrer der Osnabrücker St.-Elisabeth-Gemeinde.

Zeit zum  
Gespräch  
und  
für eine  
kleine Pause.



Domhof 12 | 49074 Osnabrück  
www.forum-am-dom.de



Vorträge, Kurse und Seminare für Sie!  
KATHOLISCHE ERWACHSENENBILDUNG OSNABRÜCK  
Tel. 0541 35868-71  
www.keb-os.de



## Klimaneutral

Druckprodukt  
ClimatePartner.com/11391-2108-1001

Das eingesetzte Papier stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern. Die Gesamtherstellung der CHRIST:OS erfolgte klimaneutral.

# Brückner ♦ Lange ♦ Unger ♦ Dr. Berger

Rechtsanwälte Fachanwälte Notare

## Rechtsanwälte

Harald Brückner	Notar a.D.
Franz Lange	Fachanwalt für Versicherungsrecht
Detlef Unger	Notar, Fachanwalt für Arbeitsrecht
Dr. Martin Berger	Fachanwalt für Medizinrecht, Fachanwalt für Versicherungsrecht
Jörg Gottschlich	Notar, Fachanwalt für Verkehrsrecht
Martina Kleine	Fachanwältin für Familienrecht
Dr. Thorsten Arneemann	Fachanwalt für Bau- u. Architektenrecht
Christian Lange	

Kollegienwall 26 | 49074 Osnabrück | Tel. 0541 - 35840 - 0 | Fax 0541 - 35840 - 48  
info@brueckner-lange.de | www.brueckner-lange.de

**Avanus**  
Natürliches Mineralwasser

Ein guter Schluck  
Regionalität  
aus dem OSNABRÜCKER

Avanus Mineralbrunnen GmbH  
Power Weg 45 • 49191 Belm  
Tel.: (0 54 06) 44 43  
Fax: (0 54 06) 96 59  
www.avanus.de

# BRÖCKER

**BRÖCKER METALLBAU -  
IHR ZERTIFIZIERTER METALL-  
SPEZIALIST AUS OSNABRÜCK**

Bröcker Metallbau GmbH  
Franz-Lenz-Str. 14  
49084 Osnabrück  
TEL +49 541 40 69 69 - 0  
FAX +49 541 40 69 69 - 69  
E-MAIL info@broecker-metallbau.de

METALLBAU & SCHLOSSEREI // REPARATUR & WARTUNG // BAUELEMENTE // SONNENSCHUTZ

# „NEUES AUS DER AHMSENER KLOSTERKÜCHE“

Liebe Leserin, lieber Leser!

Herbstzeit ist Lesezeit und auch 2021 hat der Büchermarkt wieder viele schöne Titel im

Gepäck! Los geht es mit einem Roman über den wohl bekanntesten Os-nabrücker Schriftsteller: Erich Maria Remarque.

Am Abend vor Hitlers Machtergreifung flieht dieser aus Berlin in seine Villa nach Ascona im Tessin. Von hier aus beobachtet er fassungslos die Entwicklungen in der Heimat. Als die politische Lage immer heikler wird, muss sich auch Remarque die Frage stellen: Wie lange ist man in Europa noch sicher? Edgar Rai erzählt in „Ascona“ die fesselnde Geschichte eines Mannes, der seinerzeit die Bestsellerlisten anführte und trotzdem nach 1933 nie wieder Fuß in Deutschland fasste.

„Tierisch voll!“ wird es im Pappbilderbuch von Daniel Fehr und Larisa Lauber. Bei jedem Umblättern versucht ein weiteres Tier Platz auf der Seite zu finden. Dabei ist diese doch schon

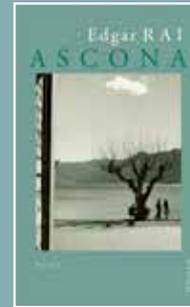
voll – oder doch nicht? Hier können auch die Kleinsten schon raten und staunen. Ein großer Mitmach- und Entdeckerspaß ab 18 Monaten.

Die zwölfjährige Peri Scholz hat plötzlich ein Problem. Sie führt eigentlich ein normales Leben zwischen Schule, Zuhause und Röhnradfahren (wobei sie dieses Hobby wirklich gern aufgeben würde), als sie durch Zufall zur bekanntesten Umweltaktivistin der Schule wird. Plötzlich wird sie als Heldin gefeiert und steht überall im Mittelpunkt. Dabei war das Ganze doch nur ein Missverständnis ... Wie kommt sie da nur wieder raus? Frech, witzig, clever – Peri muss man einfach lieben! Ein schräg-lustiger Lesespaß von Christina Erbertz für Kinder ab 10 Jahre.

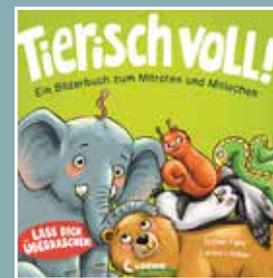
Feinschmecker dürfen sich über ein neues Highlight bei uns freuen: Ab sofort führen wir in der Dom Buchhandlung eine Auswahl an leckeren Produkten aus dem Jugendkloster Ahmsen im Emsland. Probieren Sie sich durch Marmeladen und Honig oder bereiten Sie anderen mit einem schön gestalteten Geschenkkorb eine Freude. Passend dazu ist ganz neu auch das Kochbuch „Neues aus der Ahmsener Klosterküche und dem Marstall Clemenswerth“ erschienen. Hier findet man viele pfiffige und leicht nachzukochende Rezepte.

Ich wünsche Ihnen einen bunten Herbst mit viel Zeit für gute Bücher und einer Tasse Tee auf dem Sofa! Bleiben Sie gesund und lesebegeistert!

Johanna Lemme, Mitarbeiterin der Dom Buchhandlung



Edgar Rai, Ascona; 10,- €



Tierisch voll, Daniel Fehr / Larisa Lauber; 10,- €



Peri Scholz rettet die Welt, Christina Erbertz; 13,- €



**Dom Buchhandlung**

Buch & Kunst & mehr

Telefon: 0541 35738-20

bestellservice@

dom-buchhandlung.de

www.dom-buchhandlung.de



## IMPRESSUM

## CHRIST:OS

**Herausgeber:**

Dom Medien GmbH,  
Schillerstraße 15, 49074  
Osnabrück  
Telefon: 0541 318-600,  
www.dom-medien.de

**Chefredakteur:**

Ulrich Waschki

**Redaktion:**

Astrid Fleute, Andrea Kol-  
hoff, Matthias Petersen

**Gestaltung:**

Kerstin Schröder, Katrin  
Kolkmeier

**Anzeigen-/Werbeverkauf:**

Stefan Grasser, Telefon:  
0541 318-660  
s.grasser@dom-medien.de

**Druck:**

Druckerei Steinbacher,  
Osnabrück

**Fotonachweis:**

T. Brandl (15), Max Ciolek  
(14), A. Fleute (5), J-H. Jans-  
sen (17), S. Jegliczka (5),  
K. Kolkmeier (2,4,10,21,23),  
M. Petersen (19), Th. Oster-  
feld (1,4,6,7)

**ZEITSEEING**  
**Stadtführungen**  
www.osnabrueck-stadtfuehrungen.de

*Wir führen Sie  
durch Osnabrück!*



ZEITSEEING Stadtführungen  
Bierstraße 17/18  
49074 Osnabrück

Fon: 0541 750 23 40  
E-Mail: zeitseeing@osn-net.de  
www.osnabrueck-stadtfuehrungen.de



**MUSEUMSQUARTIER  
OSNABRÜCK**

Felix-Nussbaum-Haus  
Kulturgeschichtliches Museum  
Villa Schlicker  
Akzisehaus

**OSNABRÜCK**

DIE | FRIEDENSTADT

© Emeke Obanor, HEROES (Ausschnitt), nominiert für den Deutschen Friedenspreis für Fotografie



**Deutscher  
Friedenspreis  
für Fotografie**



**Felix Schoeller  
Photo Award**

**3.10.21 – 6.3.22**

Dienstag bis Freitag:  
11 – 18 Uhr  
Samstag und Sonntag/Feiertag:  
10 – 18 Uhr

Museumsquartier Osnabrück  
Lotter Straße 2 | 49078 Osnabrück  
www.museumsquartier-osnabrueck.de

www.felix-schoeller-photoaward.com

## GESUNDE LECKEREIEN

SELLERIE-WALNUSS-PUFFER  
MIT APFEL-CURRY-CHUTNEY

Ein Rezept aus dem  
Kochbuch des Jugend-  
klosters Ahmsen und des  
Marstall Clemenswerth

## Für die Puffer:

- 500 g Knollensellerie
- 100 g Walnusshälften
- ½ Bund Lauchzwiebeln
- 200 ml Milch
- 3 Eier
- ¼ TL Chilipulver
- 150 g grobe Haferflocken
- 4 bis 5 EL Kartoffelstärke
- Salz, schwarzer Pfeffer, Bratöl

## Für das Chutney:

- 600 g säuerliche Äpfel
- 150 g Zwiebeln
- 1 walnussgroßes Stück Ingwer
- 1 Zitrone
- 2 EL Bratöl
- 2 EL Zucker
- 1 TL mildes Currypulver
- 150 ml Apfelsaft



- Für die Puffer Sellerie schälen und grob raspeln.
- Walnüsse feinhacken und in einer Pfanne ohne Fett anrösten.
- Lauchzwiebeln putzen, waschen, in Ringe schneiden.
- Milch, Eier und Chili verrühren. Mit Haferflocken, Stärke, Walnüssen, Sellerie und Lauchzwiebeln vermischen, mit Salz und Pfeffer kräftig würzen.
- 45 Minuten ziehen lassen.
- Für das Chutney Äpfel vierteln, schälen, Kerngehäuse entfernen und in 1cm große Würfel schneiden.
- Zwiebeln schälen und feiwürfeln, Ingwer schälen und feinreiben.
- Zitrone heiß abwaschen, trockenreiben, Schale feinabreiben, halbieren und auspressen.
- Öl im Topf erhitzen, Zwiebeln und Ingwer darin fünf Minuten anschwitzen. Zucker und Curry einrühren. Äpfel, Zitronen- und Apfelsaft dazugeben. Aufkochen und bei niedriger Hitze 15 Minuten köcheln. Den Zitronenabrieb zum Chutney geben und mit Salz und Pfeffer kräftig würzen.
- Pufferteig gut durchrühren und nochmals mit Salz und Pfeffer nachwürzen.
- Portionsweise Bratöl in großer Pfanne erhitzen. Je Puffer 1 EL Teig in die Pfanne geben und etwas flachdrücken. Nach und nach ca. 24 Puffer bei mittlerer Hitze ausbraten (pro Seite ca. zwei bis drei Minuten).
- Fertige Puffer im Backofen warmhalten.

Guten Appetit!

© iStockphoto: Pivabov, Alanin, best, kalitovskiy, Adobe Stock



## *Endlich wieder Koffer packen!*



# Der neue Katalog

mit Reisen von Dezember 2021 bis Juni 2022 ist da.

Neben den klassischen Pilgerreisen ins Heilige Land, nach Rom und Lourdes sind auch Kultur- und Erholungsreisen zu den unterschiedlichsten Zielen wie z.B. dem Alten Land oder in die Normandie im Programm.

Bestellen können Sie den Katalog unter  
0541 318 618 oder [pilgerreisen@dom-medien.de](mailto:pilgerreisen@dom-medien.de)

**dom** **medien**  
GmbH  
**Diözesanpilgerstelle**  
Schillerstr. 15 · 49074 Osnabrück

Alle Reisen finden Sie auch unter [www.leser-und-pilgerreisen.de](http://www.leser-und-pilgerreisen.de)